

Schminke: „Meine Kelle passt in jeden Kübel“

51-Jähriger kandidiert für die SPD im Wahlkreis Göttingen-Münden für den Landtag

Direktkandidaten aus vier Wahlkreisen treten am 27. Januar im Raum Göttingen zur Landtagswahl an. Wer sind diese Menschen? Das Tageblatt stellt sie und ihre politischen Ziele vor. Heute: Ronald Schminke, Kandidat für die SPD im Wahlkreis Göttingen-Münden (16).

Rötlicher Vollbart, Boxernase, Kurzhaarfrisur: Ronald Schminke ist ein Bär von einem Mann, obgleich er erst kürzlich 40 Kilo abgenommen hat. Seine Hände gleichen Pranken, hier und da zeigen sich tiefe Rillen. Es sind die Hände eines Maurers. Fleißige Hände. Kreative Hände. Starke Hände. Ohne sie wäre Schminke ein Anderer.

Der 51-Jährige schreitet an diesem bitterkalten Morgen über sein Grundstück. Er trägt schwarze Jeans, ein graues Hemd und einen dunklen Schlips, darüber eine geöffnete schwarze Jacke. Er deutet ausschweifend in Richtung Weser, die hinter seinem Haus entlang fließt. An diesem eindrucksvollen Naturschauspiel hält er sich indes nicht allzu lange auf. Lieber präsentiert er die wuchtige Terrasse, eine Bank und das Räucherhaus für seinen gerne in Norwegen beim Hochseeangeln gefangenen Fisch. Alles mit den eigenen Händen erschaffen, versteht sich. Und das ist noch lange nicht alles.

Schminke wurde 1956 in Hann. Münden geboren, sein Elternhaus liegt nur einen Steinwurf von seinem jetzigen Zuhause in Gimte entfernt. Nach der Realschule absolvierte er eine Maurerlehre. Später wurde er zum Betriebsratsvorsitzenden eines Bauunternehmens gewählt. 1987 bekundete die Gewerkschaft Interesse. Schminke ließ sich nicht lange bitten und begann ein Studium an der Universität Frankfurt am Main. Heute ist er Geschäftsführer der Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt. „Meine Kelle passt in jeden Kübel“, sagt er.

Das ist auch so eine Eigenart von Ronny Schminke, wie ihn seine Freunde nennen. Der Mann kann reden. Nicht hochgestochen, aber dafür klar, deutlich, strukturiert und auf den Punkt gebracht. Wenn er beispielsweise davon erzählt, wie er besagte Terrasse in den Garten gemeißelt hat, sagt er: „Am Ende gehste da nochmal mit dem Kärcher drüber, und dann ist das picobello.“ Noch Fragen?

Wer jetzt glaubt, Schminke sei eher ein Raubein, sieht sich aber getäuscht. Der Mann hat auch seine sanften Seiten. So gehören Steinmetzarbeiten zu seinen größten Hobbys. Filigran und sauber. Wer genau hinschaut, findet sie an vielen Ecken auf dem großen Anwesen wieder. Eine Meerjungfrau und ein Wikinger-Schiff in der Nähe des Wassers, das Dorfwappen von Gimte am Räucherhaus, das Taufzeichen vor der benachbarten Kirche.

Auch seine Frau Annie (49) und die gemeinsamen Söhne Emanuel (20) und Yannick (23) hat er stets im Hinterkopf. „Das geht alles nur, weil ich die Rückendeckung von meiner Familie habe“, erklärt er seinen unbändigen Eifer. Denn was er sich einmal in den Kopf gesetzt hat, das zieht er auch durch. Das war schon als junger Mann so, als er Annie während einer Jugendfreizeit kennen lernte. Bis in ihr Heimatland reiste er der gebürtigen Französin hinterher. „Erst war das eine Freundschaft, dann waren wir ein Paar.“ So schnell geht das.

Mittlerweile steht Schminke an einem Brunnen neben seinem Haus. Er nennt ihn Herzblut-Brunnen, „weil da mein ganzes Herzblut drinsteckt“. Durch den Hinweis eines Nachbarn hatte er das aus dem Jahr 1786 stammende Gebilde entdeckt. „Der hatte das noch nicht ganz ausgesprochen, da hatte ich die Spitzhacke schon in der Hand“, erinnert er sich.

Altes erhalten, wo es Sinn macht

Weiter geht es zum Nebengebäude. Über eine steile Treppe gelangt man in einen wohligen warmen Raum mit uriger Atmosphäre. Hier stehen eine Theke, Tische, Stühle, ein alter Bauernschrank und ein gemütliches Sofa. „Andere haben einen Kellerraum, ich habe ein Café“, sagt Schminke stolz. Früher war der Raum ein alter Heuboden. „Abreißen“, hätten ihm viele geraten, erzählt der 51-Jährige. Doch das konnte er nicht. Niemals. „Altes zu erhalten, wo es Sinn macht“, sagt Schminke, „das ist mir ganz wichtig“. Irgendwie, so scheint es, hat der Mann mit den Maurerhänden noch lange nicht genug.

Andreas Fuhrmann

Für Mindestlohn und mehr Gesamtschulen

Wahnsinnig wichtig“ findet Ronald Schminke, der sich nicht nur als Ansprechpartner, sondern auch „als Anwalt der Bürger“ versteht, die Einführung eines Mindestlohns in Deutschland. Zudem will er das Landesvergabegesetz erneuern mit dem Ziel, Dumpinglöhne zu verhindern. „Der billigste Anbieter ist oft der, der am meisten betrügt“, meint der 51-Jährige. „Das löst einen Teufelskreis aus.“

Weiteres Anliegen Schminkes ist es, die Energien sinnvoll zu nutzen. Als Beispiele führt er die energetische Gebäudesanierung und die bestehenden und geplanten Bioenergiedörfer in der Region an. „Neue Energien schaffen massiv Arbeitsplätze“, bekräftigt er. Auch die Städtebauförderung liege ihm sehr am Herzen. Er sehe Handel und Handwerk als „zentrale Lebensader“. Ferner möchte er die ehrenamtliche Arbeit, Vereine und Feuerwehren fördern. Und schließlich nennt er auch das Stichwort Bildung „ein riesen Thema“. Er wolle sich für mehr Gesamtschulen, beispielsweise in Bovenden einsetzen. afu

Wahlkampf mit Litfaßsäule: Ronald Schminke präsentiert das von ihm gebaute Café neben seinem Haus in Gimte. Hinzmann

